

Ungewöhnliches Wochenstubenquartier der Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)

VON JÖRN HORN, Schwedt

Mit 5 Abbildungen

Von der ehemaligen Besitzerin des Turnhotels im Ort Stolpe, am Randedes Nationalparks Unteres Odertal (MTB/Q 3050/2) gelegen, erhielt ich im Laufe des Jahres 2002 den Hinweis, auf Ihrem Dachboden würde sich eine größere Anzahl von Fledermäusen aufhalten, und auch der Siebenschläfer (*Glis glis*) sei dort oben festgestellt worden. Die Informationen erschienen mir recht glaubwürdig, da die Tiere von einigen Gästen, die über ein entsprechendes Fachwissen verfügen, ebenfalls gesichtet worden waren. Ich versuchte deshalb, dieser Nachricht so schnell wie möglich auf den Grund zu gehen.

Zum Hotelgebäude ist vorab folgendes festhaltenswert: Das Haus wurde vor einigen Jahren um eine Etage aufgestockt (Abb. 1). Dadurch entstanden neue Hotelzimmer in Trockenbauweise. Der Fußboden des Dachstuhls bildet zugleich die Decke der oben gelegenen Hotelzimmer und besteht aus Rigipsplatten. Diese Platten sind an den Dachverstrebrungen befestigt, und darauf liegt eine Dämmschicht (Mineralwollfilz) und darüber noch eine Bahn Dachpappe (Abb. 2 und 3).

Der Dachboden ist nur über die Deckenträger vorsichtig begehrbar, so daß größere Bereiche



Abb. 1. Das Gebäude des Hotels „StolperTurm“ mit der vor einigen Jahren aufgestockten Etage (erkennbar durch die straßenseitig angebrachte Verblendung). Aufn.: JÖRN HORN (auch alle anderen Fotos).

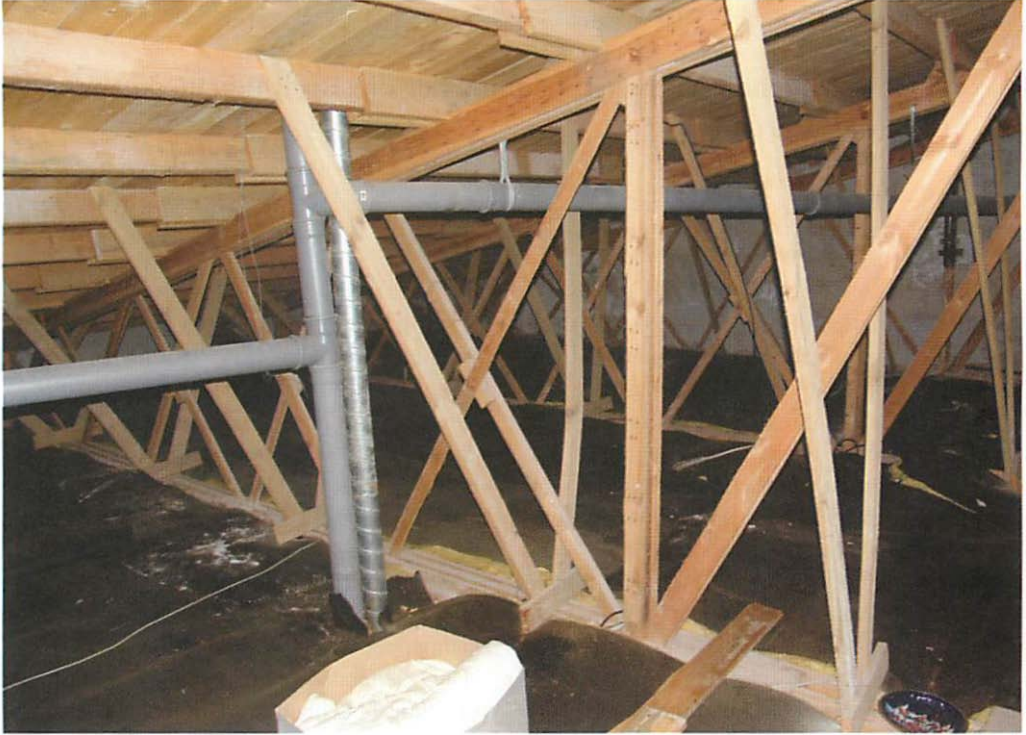


Abb. 2. Blick in den relativ neu aufgesetzten Dachstuhl. Man erkennt die dem Boden locker aufliegende Dachpappenschicht.



Abb. 3. Unter der aufgeschlagenen Dachpappbahn wird die gelbliche Masse der Dämmschicht sichtbar.

des Bodens nicht kontrolliert werden konnten. Anlässlich der ersten Besichtigung Mitte des Jahres 2002 stellte ich allerdings weder Fledermäuse noch Siebenschläfer fest. Lediglich einige Kotspuren (Verdacht: Breitflügelfledermaus) wurden entdeckt. Weitere Kontrollen, die ich in unregelmäßigen Zeitabständen unternahm, blieben ebenfalls erfolglos, und so verhielt es sich auch im Jahre 2003. Allerdings bekam ich von den neuen Pächtern des Hotels den Hinweis, des nachts würden oft laute Geräusche vom Dachboden her zu vernehmen sein.

Da der Siebenschläfer im Land Brandenburg eine Seltenheit ist, wurde der Dachboden auch im Jahre 2004 nochmals gründlich inspiziert. Im August gelang es mir, von Revierförster KARL-HEINZ BÖHMER (Görlsdorf) eine geeignete Kastenfalle auszuleihen, um den Lebendfang zu versuchen. Am 2. VIII. 2004 brachte ich – in Absprache mit den Pächtern – diese Kastenfalle auf den Dachboden hinauf. Vorher hatte ich geregelt, daß der Jagdpächter EDGAR WENDT (Stolpe) die Falle regelmäßig

kontrolliert. Die Fangversuche waren mit dem LUA Brandenburg/Naturschutzstation Zippelsförde (Dr. D. DOLCH und J. TEUBNER) abgesprochen.

Als ich am obengenannten Tage die Dachluke öffnete, vernahm ich bereits intensive Soziallaute von Fledermäusen. Doch weder im Deckenbereich des Daches noch an anderen sonst üblichen Aufenthaltsorten konnte ich der Tiere ansichtig werden. Es war auch nirgendwo frischer Kot vorhanden. Als ich vorsichtig über die Dachträger balancierte und kurz vor der Giebelwand stand, drangen jedoch erneut Gezeter und Geraschel aus der Dämmung zu meinen Füßen heraus. Ich hob daraufhin in der Erwartung, Siebenschläfer zu erblicken, die Dachpappenbahnen mit der obersten Dämmschicht an. Aber statt Siebenschläfer kamen ungefähr 10 Breitflügelfledermäuse zum Vorschein, die rasch laufend sofort versuchten, sich wieder in die Deckung zurückzuziehen (Abb. 4 und 5). Ich hatte große Mühe, wenigstens eins der Tiere zu Kontrollzwecken zu erwischen.



Abb. 4. Kot der Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*), der unter der Dämmschicht auf den Rigipsplatten liegt. Deutlich erkennbar, daß es sich um älteren (grau gefärbten) und frischen (dunkel, schwärzlich erscheinenden) Kot handelt.



Abb. 5. Reichlich vorhandener Kot der Breitflügel-Fliege unter der Dämmschicht, zu der an diesem Platz zusätzlich auch eine Plastefolie gehört. Auch an dieser Stelle werden die unterschiedlichen Altersstadien des Kotes erkennbar.

Die Handkontrolle dieses Fänglings ergab, daß es sich um ein adultes ♀ mit - noch deutlich erkennbar - angetretenen Zitzen handelte. Damit stand fest, daß ich es mit einer Wochenstubengesellschaft der Breitflügel-Fliege zu tun habe, die sich ungewöhnlicherweise in der Dämmschicht des Fußbodens bzw. über der Zimmerdecke etabliert hatte. Ob dort auch die Jungenaufzucht stattgefunden hat, ist zwar sehr wahrscheinlich, aber angesichts des späten Termins (2. VIII.) nicht mehr nachvollziehbar gewesen. Nach der Freilassung des handkontrollierten Tieres konnte ich an mehreren Stellen aus dem Fußboden heraus weitere Soziallaute von *E. serotinus* vernehmen, so daß die Gesamtzahl der Fliegemäuse noch erheblich größer gewesen sein muß. Daraus ist zu schlußfolgern, daß sich die Fliegemäuse in der Dämmschicht unter der Dachpappenlage über den gesamten Dachbodenbereich frei bewegen können.

Vergleichbare Aufenthaltsorte für Sommer- bzw. Wochenstubenquartiere der Breitflügel-

fliege sind m. W. nicht bekannt. Nach SCHÖBER & GRIMMBERGER (1998) konnten Sommerquartiere (Wochenstuben) von *E. serotinus* „häufig im First von Dachstühlen, (Tiere dort) meist nicht freihängend, sondern eher versteckt unter Dachlatten oder Balken ...“ gefunden werden. An ähnlichen Hangplätzen halten sich auch Einzeltiere (meist ♂♂) während des Sommers auf, und sie sind des weiteren schon in Balkenkehlen, hinter Kirchenbildern und hinter Fensterläden, außerdem in Vogel- und Fliegemäusekästen entdeckt worden. BAAGØE (2001) beschreibt für Wochenstuben ähnliche Lokalitäten mit der Bevorzugung von Quartieren in und an Gebäuden und erwähnt zusätzlich hohle Steinwände und Holzverkleidungen.

Allerdings sind Breitflügel-Fliegemäuse auch durchaus schon in Dämmschichten angetroffen worden, aber nur während des Winters auf Kirchböden (DINGER 2001). Ebenso konnten verschiedentlich Winterschlafplätze in Steinhäufen oder in lockerem Bodenschotter ausfindig gemacht

werden (BAAGØE 2001, verschiedene Quellen zitierend). Daraus kann abgeleitet werden, daß sich *E. serotinus* durchaus in unterschiedlich zusammengesetzte und strukturierte Bodenschichten zurückziehen kann; wahrscheinlich passiert dies – auch während des Sommers – des öfteren, wird aber wegen der Unzugänglichkeit solcher Stellen nur zufällig entdeckt.

Ob der Dachboden des Stolper Hotels auch als Winterquartier genutzt wird, werde ich in den kommenden Jahren ebenso versuchen aufzuklären, wie die Fragen nach der tatsächlichen Bestandsgröße dieser Wochenstubengesellschaft (mittels Ausflugszählungen) und ob die Jungenaufzucht wirklich in der Dämmung erfolgt.

D a n k s a g u n g

Den Pächtern vom Hotel-Restaurant „Stolper Turm“, FRANZISKA MEHL und PASCAL HÖGELOV, möchte ich für die Unterstützung bei meinen Kontrollgängen sehr herzlich danken, ebenso Dipl.-Forsting. & Ing. f. Wildbewirtschaftung FH KARL-HEINZ BÖHMER für das Ausleihen der Kastenfalle sowie EDGAR WENDT für die Inspektionen der Falle.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Auf einem Dachboden in Ost-Brandenburg wurde eine Wochenstubengesellschaft der BreitflügelFledermaus (*Eptesicus serotinus*) in der Dämmschicht unter einem Fußboden festgestellt. Sie bestand aus ca. 10 Tieren, wahrscheinlich waren es aber weit mehr. Ein ♀ mit angetretenen Zitzen konnte gegriffen und kontrolliert werden. Ob die Jungenaufzucht ebenfalls in den Dämmstoffen stattgefunden hat, konnte zu diesem späten Zeitpunkt nicht mehr bestätigt werden.

S u m m a r y

An unusual maternity roost of serotine bat (*Eptesicus serotinus*)

In Eastern Brandenburg, a nursery colony of serotines (*Eptesicus serotinus*) was located in the isolation layer under the floor of an attic. It consisted of at least 10, probably many more individuals. A female with protruding teats was caught and examined. The date of this finding was too late to confirm whether the raising of the young had also taken place in the insulating material or not.

S c h r i f t t u m

- BAAGØE, H. J. (2001): *Eptesicus serotinus* (Schreber, 1774) – BreitflügelFledermaus. In: KRAPP, F. (Hrsg.): Handbuch der Säugetiere Europas. Bd. 4/1 Fledertiere I, 519-559.
- DINGER, G. (2001): Winternachweise von BreitflügelFledermäusen (*Eptesicus serotinus*) in Kirchen. *Nyctalus* (N.F.) 7, 614-616.
- SCHÖBER, W., & GRIMMBERGER E. (1998): Die Fledermäuse Europas – kennen – bestimmen – schützen. 2., akt. u. erw. Aufl. Stuttgart (p. 156-159).